



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bauformenlehre

Bühlmann, Josef

Stuttgart, 1896

2) Basis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77272)

Eine eigenthümliche Art solchen Schmuckes findet sich an den Säulen des Artemis-Tempels zu Ephesos, bei welchen die Schäfte am unteren Ende mit einem mit Figuren in flachem Relief geschmückten Bande umschlossen sind (Fig. 75 ⁴¹).

2) Basis.

79.
Ursprüngliche
Form.

Bei kurzem, gedrunenem Schafte mit starker Verjüngung erscheint seine Unterfläche genügend breit, um einen soliden Stand zu sichern, und es wird somit dieselbe unmittelbar auf den Unterbau gesetzt. Bei schlankem Schaft dagegen verlangt das Auge eine Verbreiterung desselben auf der Standfläche oder eine Verbindung mit derselben durch einen besonderen Unterfatz, welcher Fuß oder Basis der Säule genannt wird. Die ursprünglichen Formen der Säulenfüße sind offenbar aus Scheibenformen, die auf der Drehbank hergestellt wurden, hervorgegangen. Die wagrechten Einziehungen, Riefen und Rundstäbe können keinen anderen Ursprung haben, als den eines fast unwillkürlichen Ergebnisses der Herstellungstechnik. Doch liegt in der vollkommenen Ausbildung derselben der Ausdruck einer elastischen Wirkung, indem durch die Einziehungen die Kraft in der Scheibe concentrirt erscheint und diese so dem Drucke des Schaftes durch ihre Spannung entgegenwirkt.

80.
Polsterartige
Form.

Den nämlichen Ausdruck haben die polsterartigen Formen, deren seitlich ausquellende Masse durch starkes Riemengeflecht zusammengehalten wird. Eine solche Polsterform wird Torus oder Pfühl genannt. Gewöhnlich werden solche Formen doppelt über einander gesetzt und hierbei die beiden Polster durch eine Scheibe mit einer Einziehung, den Trochylus, von einander getrennt (Fig. 76). Das untere Polster wird etwas größer gehalten, als das obere, um eine allmähliche Verstärkung der Basis nach abwärts zu bewirken. Der Schaft wird mit der Basis durch eine hohlkehlenartige Verbreiterung verbunden, die nach unten in ein starkes Plättchen endigt, dem noch häufig ein Rundstab beigefügt wird.

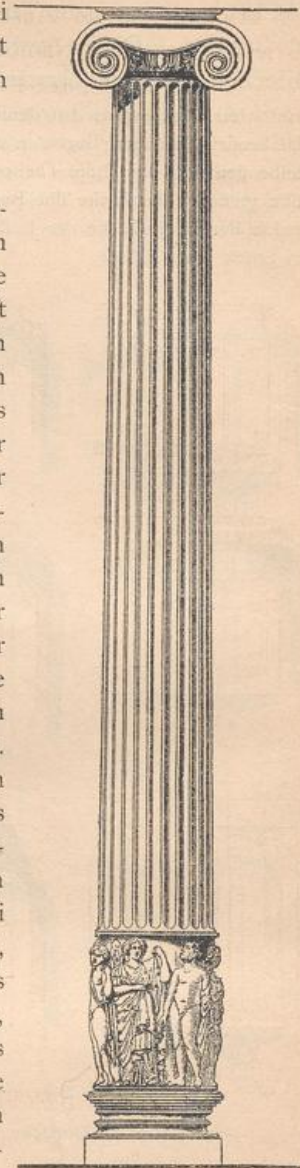
Um die feinen Formen der Basis zu schützen, werden dieselben durch eine untergesetzte quadratische Platte, die Plinthe, über den umgebenden Fußboden erhoben. Dieselbe wird in den späteren Formenbildungen als ein nothwendiger Bestandtheil der Basis betrachtet.

3) Kapitell.

81.
Function.

Als eigentlicher Kraftmesser der Säule erscheint der Kopf oder das Kapitell derselben. Constructiv ist es zunächst bestimmt, den Uebergang aus dem runden Schaft zur ebenen Unterfläche des darauf ruhenden Baukörpers zu bilden. Es ist

Fig. 75.



Säule vom Tempel der Artemis zu Ephesos ⁴¹).

⁴¹) Aus: SVBEL, a. a. O.